

XXIV. Parteitag der KPdSU - bedeutendster Kongress des wissenschaftlichen Sozialismus

Theoretischen Vorlauf ausschöpfen

Die Dokumente und Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU sind in ihrer Gesamtheit ein Lehrbuch des Marxismus-Leninismus. Daraus, daß die KPdSU auf diesen Parteitag ihre riesigen Erfahrungen beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft verallgemeinert hat, hat sie den ganzen kommunistischen Weltbewegung einen theoretischen Vorlauf gegeben, den jeder marxistisch-leninistische Gesellschafts-wissenschaftler für die Forschung, Lehre und Propaganda optimal ausschöpfen muß, wenn er nicht hinter den Anforderungen unserer Zeit zurückbleiben will.

Es sei nur ein Aspekt hervorgehoben: Der XXIV. Parteitag der KPdSU hat unser Wissen über die Gesetzmäßigkeit der wachsenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus wesentlich bereichert. Dabei kommen m. E. den Darlegungen größte Bedeutung zu, die die Dialektik der Höherentwicklung der maßgebenden Arbeiterklasse und der Weiterentwicklung ihrer politischen, ideologischen und organisatorischen Vornut, die marxistisch-leninistische Partei, gewidmet sind. Sie weisen nach, daß, indem sich die gesamtgesellschaftliche Verantwortung der Arbeiterklasse und ihrer Partei objektiv ausweitet, ihre ständige Höherentwicklung unerlässlich ist.

Durch die theoretische Verallgemeinerung der Erfahrungen der Rolle der KPdSU als politischer Führer der Arbeiterklasse und aller Werktätigen beim Aufbau des Kommunismus hat der XXIV. Parteitag die Leninsche Lehre von der Partei neuen Typus vertieft. Die Aufforderungen zu den Anforderungen an die Partei als Lehrer, Leiter und Führer aller Werktätigen beim Aufbau des Kommunismus sind von grundlegender Bedeutung. Es sei in diesem Rahmen nur auf die Darlegungen zur Entwicklung der innerparteilichen Demokratie, zur Verwirklichung der Leninschen Normen des Parteilebens, zur Auswahl und Erziehung der Kommunisten und zur ideologisch-theoretischen Tätigkeit der Partei hingewiesen. Auch hierzu bestätigt sich: die KPdSU ist die erfahrenste und gestaltteste Abteilung der internationalen kommunistischen Bewegung.

Mit vollem Recht könnte Genosse W. Ulbricht sagen: „Es war der bedeutendste Kongress des wissenschaftlichen Sozialismus, der jemals in der Welt stattgefunden hat.“

Prof. Dr. Kurt Schneider

Auch Linie für 3. Hochschulreform ist vorgezeichnet

Ich möchte aus der Fülle der vom Parteitag schöpferisch beantworteten Fragen auf ein Problem näher eingehen, das mir gerade für die politisch-ideologische Fundierung unserer Arbeit an der Universität von besonderer Bedeutung zu sein scheint, auf das Verhältnis von Sozialismus und wissenschaftlich-technischer Revolution.

Nicht selten wird noch die Meinung vertreten, wir leisten in der Epoche der Wissenschaft oder im Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution. Dieser Standpunkt ist, wie der XXIV. Parteitag der KPdSU eindeutig zeigt, nicht richtig und muß zu einer falschen Orientierung für uns führen. Selbstverständlich wird die Rolle der wissenschaftlich-technischen Revolution als ein „Umschwung in der Entwicklung der Produktivkräfte, der unter dem Einfluß der Wissenschaft und ihrer Entwicklung begonnen hat“, gebührend hervorgehoben (L. I. Breschnew) und A. N. Kosygin konnte sogar feststellen: „Als sozialistische Großmacht nimmt die Sowjetunion bei der in der Welt fortwährenden wissenschaftlich-technischen Revolution einen führenden Platz ein.“

Gleichzeitig wird aber theoretisch herausgearbeitet, daß sich dieser Prozeß in der Entwicklung der Produktivkräfte nicht an sich, nicht losgelöst von den sozioökonomischen Verhältnissen vollzieht. Im Rechenschaftsbericht des ZK, im Bericht über die Direktive des XXIV. Parteitages und in seiner Entscheidung wird konsequent zum Ausdruck gebracht, daß Zielstellung, Inhalt und Resultat der wissenschaftlich-technischen Revolution von den Produktionsverhältnissen bestimmt werden. So wird auch in dieser Frage von der entscheidenden Zielstellung des Parteitages ausgegangen, den weiteren Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus und insbesondere eine bedeutende Erhöhung des Wohlstandes des Sowjetvolkes zu sichern. Aus dieser Zielstellung ergibt sich – wie Ge-

nossen Breschnew formulierte – „eine Aufgabe von historischer Bedeutung“ für die KPdSU: „Die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution organisieren den Vorrang des sozialistischen Wirtschaftssystems zu verbinden, unsere, dem Sozialismus immanenten Formen der Verbindung von Wissenschaft und Produktion breiter zu entfalten.“

Dieser Leitsatz ist von allgemein-gültiger theoretischer und politischer Bedeutung für unsere Partei. Das wird dadurch unterstrichen, daß sowohl Genosse W. Ulbricht im seiner Ansprache auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU als auch der Be schluß des Politbüros des ZK der SED vom 13. 4. 71 gerade diese theoretische Bestimmung des Verhältnisses von Sozialismus und Wissenschaft besonders hervorheben. Damit ist uns auch die Linie für die Weiterführung der 3. Hochschulreform vorgezeichnet: die dem Sozialismus immanenten Formen des Zusammen schusses von Wissenschaft und Produktion in Forschung und Lehre zielfestig weiter auszubauen – in enger Kooperation mit der sowjetischen Wissenschaft.

Prof. Dr. Frank Fiedler

In der Propaganda den Feind in die Defensive zwingen

Alexander Tschakowski, Chefredakteur der „Literaturmasse“, führte in seinem Diskussionsbeitrag auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU aus, daß die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen anticomunistischen Propaganda häufig nur aus dem Verteidigung heraus erfolge. Die Pflicht der auf ideologischem Gebiet arbeitenden Genossen besteht über vor allem darin, den Klassenfeind immer offensiv anzugreifen, ihn noch stärker in die Defensive zu zwingen.

Die Parteitagsdiskussion war von diesem Geist offensiver Auseinandersetzung geprägt. An Hand der erfolgreichen Entwicklung Mittelasiens konnten Delegierte überzeugend die imperialistische Lüge von der angeblichen „Russifizierung“ oder dem „Sowjetkolonialismus“ widerlegen. Gemeinsam aus den bürgerlichen Sowjetrepubliken entlarvten die vergleichenden Hoffnungen imperialistischer Diversionszentralen auf nationale Bruderzwist und Entideologisierung. Offensive Auseinandersetzung mit bürgerlicher Ideologie – das bedeutete für die Delegierten Darstellung des Erreichten und der zu lösenden Probleme in der Gesellschaft.

Dieses Herangehen läßt sich besonders deutlich in der Rede von Leonid Breschnew ablesen, vor allem in seiner Polemik mit einer angeblich notwendigen „Demokratisierung“ des Sowjetystems. Von dieser offen-siv vorwärtsweisenden Position aus ist auch seine klare Analyse der Erfolge und Schwächen der Sowjetliteratur in den letzten Jahren zu begreifen. Gerade auf ihre kommunistische Parteilichkeit richtet der Gegner bekanntlich seit langerem ein verschärftes Trommelfeuер. Alexander Tschakowski formulierte, wovon es geht: Sie sagen Literatur und meinen die Partei – in der Hoffnung, Partei und Schriftsteller voneinander trennen zu können.

Mir scheint, für unsere eigene Auseinandersetzung mit der Politik und Ideologie des Imperialismus sollte dieses beispielhafte Herangehen der sozialistischen Genossen Schule machen.

Dr. Erhard Hexelschneider

Privileg des Genossen: als Vorbild kämpfen

Hohen Anforderungen gerecht werden, bedeutet führende Rolle der Partei zu erhöhen

Die KPdSU stellt sich das Ziel, im neuen Fünfjahrplan zu einer wesentlichen Erhöhung des materialen und kulturellen Lebensniveaus der Sowjetmenschen zu kommen. Die Partei geht davon aus, daß die maximale Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen das höchste Ziel der Produktion im Sozialismus und gegenwärtig zu einem dringenden Erfordernis der wissenschaftlichen Entwicklung geworden ist. Das ZK der KPdSU analysierte in diesem Zusammenhang das Verhältnis der grundlegenden Proportionen in der Volkswirtschaft und traf die Schluf-folgerung, in den jeweiligen Entwicklungsstufen von den konkreten Bedürfnissen und realen Möglichkeiten auszugehen. Das bedeutet gegenwärtig und in der nahen Perspektive, daß in der Sowjetunion das akkumulierte Produktionspotential es objektiv zuläßt, im neuen Fünfjahrplan im gewissen Maße ein vorrangiges Wachstum der Gruppe „B“ zu gewährleisten. Diese Zielstellung ist keine Korrektur des Kurses zur beschleunigten Entwicklung der Schwerindustrie.

Auch gegenwärtig wird die erfolgs-

Großartig, konkret und real

Grundlagen für die materiell-technische Basis des Kommunismus

Auf dem XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wurde eine weitere wichtige Wegstrecke des kommunistischen Aufbaus abgesteckt. In den Dokumenten des Parteitages, besonders in der Rede des Generalsekretärs der KPdSU, L. I. Breschnew, der Rede des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, Kosygin sowie in den vom Parteitag bestätigten Direktiven zum neuen Fünfjahrplan ist ein großartiges, konkretes und zugleich reales Programm für den weiteren Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion in den nächsten fünf Jahren enthalten.

Nicht weniger bestechend als die beschlossenen Aufgaben für das neue Fünfjahrplan ist die Bilanz, die der Parteitag aus der vorangegangenen Entwicklung gezogen hat. Einige wenige Zahlen aus dem Bereich der Wirtschaft sollen das verdeutlichen. Das gesamtwirtschaftliche Gesamtprodukt der UdSSR hat sich in der Zeit von 1966 bis 1970 um 42 Prozent erhöht. Das Nationaleinkommen als wichtigste Quelle für die Hebung des Lebensstandards und die erweiterte Reproduktion im produktiven und nichtproduktiven Bereich hat sich im gleichen Zeitraum jährlich um 7,1 Prozent erhöht, während es in der Zeit von 1960 bis 1965 jährlich um 5,7 Prozent gestiegen ist. Die Arbeitsproduktivität, die wichtigste Kennziffer der Effektivität der Produktion, stieg im achten Fünfjahrplan um 37 Prozent gegenüber 29 Prozent im siebten Fünfjahrplan. Bei der Volkswirtschaft wichtigen Erzeugnissen wurde 1970 folgender Produktionsanstrieb erzielt:

Elektroenergie 740 Milliarden Kilowattstunden, Erdöl 333 Millionen Tonnen, Kohle 624 Millionen Tonnen, Erdgas 200 Milliarden Kubometer, Stahl 116 Millionen Tonnen und Zement 95 Millionen Tonnen. Diese Erfolgsbilanz der wirtschaftlichen Entwicklung fund auch in der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger der Sowjetunion ihren Niederschlag. So haben sich im achten Fünfjahrplan die Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung um 33 Prozent im Vergleich zu den in den Direktiven des XXIV. Parteitages vorgesehenen 30 Prozent und im siebten Fünfjahrplan erreichten 19 Prozent erhöht.

In den achten Fünfjahrplan fällt die vom XXIV. Parteitag der

KPdSU bestätigte Wirtschaftsreform, die mit tiefgreifenden Veränderungen des gesamten Planungs- und Leitungssystems und des Systems der materiellen Stimulierung der Werktätigen verbunden war. Wie Genosse Kosygin auf dem XXIV. Parteitag feststellte, zeugen die Ergebnisse des 8. Fünfjahrplanes vom großen positiven Einfluß des neuen Systems der Planung und Stimulierung auf die Effektivität der Produktion.

Die Direktiven zum neuen Fünfjahrplan sehen vor, die erfolgreiche Wirtschaftspolitik der KPdSU, die auf der schöpferischen Anwendung der Leninschen Prinzipien der sozialistischen Wirtschaftsführung beruht, fortzusetzen. Gleichzeitig werden die neuen Anforderungen berücksichtigt, die die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution und die allseitige Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft im Perspektivplanzeitraum stellen. Das gesamtwirtschaftliche Gesamtprodukt der UdSSR hat sich in der Zeit von 1966 bis 1970 um 42 Prozent erhöht. Das Nationaleinkommen als wichtigste Quelle für die Hebung des Lebensstandards und die erweiterte Reproduktion im produktiven und nichtproduktiven Bereich hat sich im gleichen Zeitraum jährlich um 7,1 Prozent erhöht, während es in der Zeit von 1960 bis 1965 jährlich um 5,7 Prozent gestiegen ist. Die Arbeitsproduktivität, die wichtigste Kennziffer der Effektivität der Produktion, stieg im achten Fünfjahrplan um 37 Prozent gegenüber 29 Prozent im siebten Fünfjahrplan. Bei der Volkswirtschaft wichtigen Erzeugnissen wurde 1970 folgender Produktionsanstrieb erzielt:

Einen bedeutenden Aufschwung der materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines raschen Entwicklungstempels der sozialistischen Produktion und der Steigerung ihrer Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Beschleunigung des Wachstums der Arbeitsproduktivität zu sichern.“ Diese Zielstellung sieht u. a. vor, die Realeinkünfte je Kopf der Bevölkerung um rund 30 Prozent zu erhöhen mit der Maßgabe, daß die Hauptquelle für das Wachstum der Einkommen der Bevölkerung nach wie vor der Arbeitslohn sein muß. Die gesellschaftliche Konsumtion wird sich um 40 Prozent erhöhen.

Zweitens: Den Direktiven des neuen Fünfjahrplanes liegen insgesamt hohe Wachstumsraten zugrunde, besonders bei den Zweigen, die beziehungsweise Erzeugnissen, die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Hebung des Lebensstandards und die Auseinandersetzung mit der Maßgabe, daß die Hauptquelle für das Wachstum der Einkommen der Bevölkerung nach wie vor der Arbeitslohn sein muß. Die gesellschaftliche Konsumtion wird sich um 40 Prozent erhöhen.

Zweitens: Den Direktiven des neuen Fünfjahrplanes liegen insgesamt hohe Wachstumsraten zugrunde, besonders bei den Zweigen, die beziehungsweise Erzeugnissen, die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und die Hebung des Lebens-

bensstandards der Bevölkerung bestimmen. Gleichzeitig wird großes Augenmerk der plannäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft geschenkt. In einigen Wirtschaftszweigen sind geradezu frappierende Steigerungsrate vorgesehen. Die Erzeugung von Elektroenergie wird sich auf 1030 bis 1070 Milliarden kWh, die Erdölförderung auf 480 bis 500 Millionen Tonnen, die Kohlegewinnung auf 685 bis 695 Millionen Tonnen und die Stahlproduktion auf 142 bis 150 Millionen Tonnen erhöhen. In den Beschlüssen des XXIV. Parteitages wird mehrfach betont, daß das vorrangige Wachstum der Konsumgüterproduktion in keiner Hinsicht eine Abwertung oder Vernachlässigung der Schwerindustrie bedeutet. Genosse Kosygin bemerkte hierzu auf dem Parteitag: „Die erwähnte Veränderung der volkswirtschaftlichen Proportionen gemeint ist das schnellere Wachstum der Abt. II – H. B. bedeutet keineswegs, daß wir der Schwerindustrie weniger Aufmerksamkeit entgegenbringen... Auch unter den derzeitigen Bedingungen behält das hohe Entwicklungstempo der Schwerindustrie seine volle Bedeutung.“

Hohe Steigerungsrate weist auch die Landwirtschaft auf. Der Umgang der Agrarproduktion wird sich gegenüber dem vorangegangenen Jahrzehnt um 20 bis 22 Prozent vergrößern, um eine vollständigere Deckung des wachsenden Bedarfs der Bevölkerung an Lebensmitteln und der Industrie an Rohstoffen zu sichern.

Die wichtigste Quelle für die Hebung des Lebensstandards und die erweiterte Reproduktion, das Nationaleinkommen, wird um 37 bis 40 Prozent erhöht werden, wobei mindestens 30 Prozent des Zuwachses an Nationaleinkommen durch Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erwarten sind. Die sowjetische Volkswirtschaft zeichnet sich durch eine Zunahme der intensiven Reproduktion aus.

Drittens: Dem neuen Fünfjahrplan liegt das Prinzip der höchsten Wirtschaftlichkeit und Rationalität zugrunde. Es wird die Aufgabe gestellt, die Wirtschaftsprozesse effektiver zu gestalten. Genosse Breschnew bemerkte hierzu auf dem XXIV. Parteitag: „Die erwähnte Veränderung der volkswirtschaftlichen Proportionen gemeint ist das schnellere Wachstum der Abt. II – H. B. bedeutet keineswegs, daß wir der Schwerindustrie weniger Aufmerksamkeit entgegenbringen... Auch unter den derzeitigen Bedingungen behält das hohe Entwicklungstempo der Schwerindustrie seine volle Bedeutung.“

Genosse Kosygin bestätigte hierzu auf dem XXIV. Parteitag: „Die erweiterte Reproduktion, das Nationaleinkommen, wird um 37 bis 40 Prozent erhöht werden, wobei mindestens 30 Prozent des Zuwachses an Nationaleinkommen durch Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erwarten sind. Die sowjetische Volkswirtschaft zeichnet sich durch eine Zunahme der intensiven Reproduktion aus.“

Prof. Dr. habil. Horst Richter

Sozialer Aspekt wird unterstrichen

Die große Sache – der Aufbau des Kommunismus – kann unmöglich ohne die allseitige Entwicklung des Menschen selbst voranschreiten. Dieser Grundgedanke im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, die allseitige Entwicklung des Menschen und die umfassende Befriedigung der Lebensbedürfnisse des ganzen Sowjetvolkes bestimmt letztlich alle Maßnahmen des kommunistischen Aufbaus.

Damit wird der soziale Aspekt

der wissenschaftlich-technischen Revolution unterstrichen. „Vor uns“, so sagte Genosse Breschnew, „steht eine Aufgabe von historischer Bedeutung: die Errungenchaften der wissenschaftlich-technischen Revolution organisieren den Vorrang des sozialistischen Wirtschaftssystems zu verbinden, unsere, dem Sozialismus immanenten Formen der Verbindung von Wissenschaft und Produktion breiter zu entfalten.“

Die komplexe sozialistische Rationalisierung und Automatisierung sind der entscheidende Bereich, sowohl zur Schaffung der materiellen Bedingungen für die umfassende Bedürfnisbefriedigung als auch zur Realisierung des sozialistischen Menschenbildes. Der allseitig entwickelte Mensch ist der Schöpfer, Leiter und Nutznieler der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Die automatisierte Anlagen aufzubauen und steuern, Konkrete Arbeitsbedingungen, neuer Kontakt der Arbeit, neue Kollektivbeziehungen und – formen neuer Lebensweise, sowie Methoden der komplexen Analyse und Beeinflussung des Perspektivbewußtseins der für den Investkomplex Bühnen vorgesehenen Werktätigen sind Themen, denen wir auf der Arbeitstagung am 21. 4. 1971 zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der SED erste Forschungsergebnisse zur Diskussion stellten. Die bereits bewährte Zusammenarbeit mit sowjetischen Soziologen wird uns bei dieser Forschung besondere Anleitungen sein.

Prof. Dr. R. Schulz

gesamte sozialistische Weltystem stärken. Es wird den Klassenkampf in der „dritten Welt“ unterstützen, in dem die fortschrittlichen Kräfte vom nationalen Befreiungskampf zum Kampf gegen die Ausbeuter-Systeme übergegangen sind. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung werden die neuen Siege im Wettbewerb mit dem Kapitalismus sein.

Was liegen die Quellen für die bedeutende Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Volkswirtschaft? Sie liegen nicht in der extensive Ausdehnung der Produktion. Hier ist eine solche Quantität erreicht, die in einer neuen Qualität umschließt. Diese neue Qualität führt dazu, daß die wissenschaftlich-technische Revolution stärker als bisher mit den Vorräten des sozialistischen Systems verbunden wird. Die rasche Steigerung der Produktionsraten wird durch die Erhöhung der Effektivität der Produktion, durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht.

Eine weitere Quelle ist die Verbesserung des Leitungssystems der Volkswirtschaft. Bei der Durchsetzung des neuen Systems der Planung und Leitung konnte die KPdSU in den letzten Jahren in allen Leistungsbereichen große Erfolge erzielen. Die Partei gibt sich damit nicht zu-